

München, 12.12.83

Sehr geehrter Herr Eisele,

für Ihre Zeilen vom 8.12. ganz herzlichen Dank, besonders auch für die Erlaubnis die Übersetzung zu übernehmen.

Daß Sie mich auf den Beitrag von Mgr. des Lauriers in BOC hinweisen, besonders auf S.23, halte ich für sehr fair. Die Übersetzung davon wurde mir schon zugesandt, sinnigerweise durch H.H. P. Barbara.

Ich muß Ihnen sagen, daß mir bei allen Nüssen, die uns Mgr. des Lauriers zum Knacken gab, diese für meine Verdemütigung am härtesten war: ich bin schlicht an die Decke gegangen, an die Autodecke, denn ich habe Barbaras Brief während der Fahrt gelesen. Von der Sache her <sup>sind</sup> ~~ist~~ die <sup>Außerungen</sup> ~~Darstellung~~ S.Exzellenz unrichtig und von der Darstellung her skandalös. Ich hatte mir aber vorgenommen, Mgr. nur persönlich zu schreiben, nicht aber öffentlich. Wenn Sie die Sache aber nun veröffentlichen, dann wäre ich gezwungen, auch öffentlich Stellung zu beziehen. Da bei würde nur das Ansehen von Mgr. des Lauriers leiden und es gäbe noch einmal - sichtbar - eine neue Spaltung. Das liegt sicherlich nicht in Ihrem Sinne und es würde auch meinerseits alle Bemühungen zunichte machen, mit Ihnen zu einer Arbeitsabsprache zu kommen, als auch über H.H. P. Groß und seine wirklich guten Artikel die Karten bei Frau Dr. Gerstner neu zu mischen (nicht sie, sondern ihr Umfeld.).

Ohne ins Detail bei diesen skandalösen Äußerungen von Mgr. des Lauriers zu gehen, darf ich Ihnen nur folgendes sagen: wenn er schon von fernsteuern redet, darf er nicht sich selbst vergessen: da muß man dann - um im Bild zu bleiben - von einer Marionette in den Händen besagter Herren Hiller und Heller reden. Zum ändern haben Herr Dr. Hiller und ich jahrelang die ganze Arbeit allein getan, wir haben die Pflänzchen so zu sagen täglich gegossen. Wir haben uns - unter großen persönlichen Opfern immer bemüht, einen Kontakt unter den Bischöfen herzustellen und Mißverständnisse und Differenzen zu überbrücken. Gerade dieses Geschäft haben wir mit viel Geduld geführt - obwohl es eine Menge Verdemütigung gekostet hat, so manche Attacke von Mgr. des Lauriers zu schlucken.

Was ich bei Mgr. des Lauriers wirklich ernst nehme, ist sein Wille, die Krise in der Kirche sauber zu lösen. Und er ist auch einer, der wirkliches Interesse hat an der Kirche - welches bei den meisten nicht zu finden <sup>ist</sup> ~~sind~~; ~~die~~ sind einfach Heilsegoisten. Andererseits ist Mgr. d.L. aber auch nicht der Mann der gleich beim ersten Anlauf die Hürden immer nimmt, d.h. er hat häufig - vor sich aus oder auf Hinweise anderer - seine Positionen revidieren oder ergänzen müssen. Beispiele dafür gibt es eine ganze Reihe. Das ist alles nicht so schlimm denn es ist nicht leicht, unsere Situation transparent zu machen. Was aber skandalös ist, ist, daß er nun mit Verleumdung und Unterstellung in die Öffentlichkeit

keit geht. Man hätte die Punkte auch zunächst intern klären können, was gar nicht so schwierig gewesen wäre. Zumal Mgr. Vezelis demnächst kommen und sich auch mit Mgr. des Lauriers theoretisch und praktisch (im weiteren Procedere) absprechen will. Aber nun hat Mgr. des Lauriers auch den noch verdächtigt.

Nun zur Sache: Hinsichtlich des Artikels von Mgr. des Lauriers: Sie können die polemischen Stellen einfach weglassen und eventuell den Artikel auch sonst kürzen. Im wesentlichen hat Mgr. des Lauriers ja seine Position schon in der kurzen Stellungnahme bekannt gegeben, um deren Übersetzung ich Sie bat. Die entscheidenden Punkte sind dort schon ausgedrückt. Weiterhin würde ich Sie bitten, meinen Artikel "Wo stehen wir?" aus der Nr.1 vom 13. Jahrg. (Mai 1983) zu übernehmen. Das ist ja auch ein Schritt in die Richtung, in die wir gehen müssen (Ein solcher Schritt käme auch den Beziehungen zwischen SAKA und EINSICHT sicherlich zu gute. Auf der anderen Seite spüre ich schon die Wut von H.H. Dr. Storck, wenn ein solcher Schritt geschähe.) Weiters würde ich an Ihrer Stelle nicht nur mit Mgr. des Lauriers in Verbindung stehen, sondern auch zu den andern Bischöfen Kontakt aufnehmen, z.B. mit Mgr. Vezelis, Mgr. Carmona und Mgr. Zamora.

Darüber hinaus würde ich mir - nach Absprache mit H.H. Dr. Storck - von Mgr. des Lauriers eine Erklärung geben lassen, in der er erklärt, daß er sich für das von H.H. Storck und der SAKA betriebene Seminar verbindlich als Bischof macht. Eine solche Erklärung wäre im Sinne der Führung des Seminars höchst notwendig.

Was der Austausch von Übersetzungen angeht, so könnte das ganz einfach sein: was ich für mich übersetzen lasse, gebe ich Ihnen in Kopie. Mir ist es letztlich egal, ob dann etwas bei Ihnen früher erscheint als bei mir. Mit den Übersetzern werde ich reden. Aber weder bei Herrn Golla, noch bei Frau Resch oder andern sehe ich da Schwierigkeiten. Andererseits können Sie ja mir auch Übersetzungen zukommen lassen. Sie können auch - wenn Sie wollen - Beiträge aus meiner Feder übernehmen, und ich würde Sie bitten, auch die Möglichkeit zu haben, Beiträge von Ihnen in der EINSICHT abzudrucken. Ich würde Ihnen auch empfehlen, sich mit H.H. P. Groß abzusprechen, er ist ein guter Schreiber. Wie ist denn gelaufen? Plötzlich sind auch die höhnischen Unker Erren und Holzer aus Le-febvres Karren ausgeschert und Sedisvakantisten geworden - und nicht, weil wir gerade einmal Spaß hatten, solch ein Thema zu artikulieren, sondern weil's von der Sachlogik her erforderlich war. Das gleiche gilt für die nächste Zeit: unser wirkliches Problem ist; wie können wir diese Misere beenden - und darüber muß reflektiert werden. Das ist eigentlich die Arbeit von Zeitschriften. Und diese Reflexionen sollten - wenn <sup>man</sup> ~~ich~~ nicht boswillig angegriffen ~~würde~~ - sachlich geführt werden. In diesem Zusammenhang bitte ich Sie noch einmal, den Artikel von Mgr. des Lauriers auf die polemischen Stellen hin zu frisieren - um seines Rufes als Bischof willen.

Ihre guten Wünsche darf ich erwidern und wünsche auch Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest.

Alu E. Heller